

NACHRICHTEN

NACHHALTIGE FORSTWIRTSCHAFT: 420.000 HEKTAR WALD IN CHINA NACH FSC ZERTIFIZIERT.

China ist heute der zweitgrößte Markt für Holz und Holzprodukte weltweit. Der stark gestiegene Bedarf an Nutzholz kann durch eigene Ressourcen nicht mehr gedeckt werden, zumal die Waldbestände stetig reduziert wurden. Die ökologischen Folgen – Bodenerosionen, Verwüstungen, Überflutungen – sind erheblich. Das schwedische Möbelhaus IKEA, das aus China 15 Prozent seines Holzbedarfs bezieht, unterstützt verschiedene Forstwirtschaftsprojekte, um zu gewährleisten, dass die eigenen Holzprodukte aus nachweislich verantwortungsbewusst bewirtschafteten Wäldern stammen. IKEA und der World Wide Fund for Nature (WWF) setzen sich gemeinsam in verschiedenen Regionen der Erde für eine umweltverträgliche Bewirtschaftung der Wälder ein. Das Programm für China sieht unter anderem vor, dort für umweltbewusste Forstwirtschaft und entsprechende Zertifizierungen zu werben. In Kooperation mit der DEG als weiterem Partner, die sich im Rahmen eines PPP-Projekts finanziell und beratend engagiert, wurden zwei Forsten in Nordostchina als Pilotprojekte identifiziert und die

zuständigen Forstbüros mit ihren Beschäftigten auf die Zertifizierung vorbereitet und geschult.

Im April 2005 konnten 420.000 Hektar Wald nach FSC (Forest Stewardship Council) zertifiziert werden. Das international anerkannte FSC-Siegel garantiert eine nachhaltige, umwelt- und sozialverträgliche Waldbewirtschaftung; die Einhaltung der Kriterien wird von unabhängigen Gutachtern jährlich geprüft. Die Zertifizierung der riesigen, in den Provinzen Heilongjiang und Jilin gelegenen Waldflächen, die von den Forstbüros Youhao und Baihe verwaltet werden, ist ein Meilenstein mit positiver Signalwirkung für China: Weitere Forstbüros des Landes haben bereits angekündigt, sich ebenfalls um eine Zertifizierung nach FSC zu bemühen.

Informationen: Claudia Wink, DEG-Außenbüro China,
E-Mail: wi@degchina.com

ASERBAIDSCHAN.

Neu auf der Landkarte der DEG ist Aserbaidschan: Das südkaukasische Land hat ungeachtet seines anhaltenden Ölbooms in den meisten Wirtschaftssektoren erheblichen Reform- und Modernisierungsbedarf. Auch der Finanzsektor, zentraler Bestandteil eines leistungsfähigen Wirtschaftssystems, ist nur wenig entwickelt. Die DEG beteiligte sich

kürzlich mit dem Sparkassen International Development Trust und in Kooperation mit der Sparkassenstiftung mit Eigenkapital an einer aufstrebenden, kleineren aserischen Privatbank, die auf Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen spezialisiert ist. Weitere Engagements im Finanzsektor stehen kurz vor Vertragsabschluss.

RÄTSEL FINANZTERMINOLOGIE

Was verbirgt sich hinter „Factoring“?

- a) Die Geschäftstätigkeit eines Handelsvertreters.
b) Die Abtretung von Forderungen. Geldforderungen eines Unternehmens z.B. aus Warenlieferungen oder Dienstleistungen werden an ein Finanzdienstleistungsinstitut verkauft. „Echtes“ Factoring beinhaltet die Übernahme des Ausfallrisikos, während beim „unechten“ Factoring dieses Risiko beim Verkäufer verbleibt.

- c) Wissenschaftlicher Terminus Technicus: Das systematische Erfassen und Auswerten von Wirkungsfaktoren, um eine These fundiert zu untermauern.

Wenn auch (c) plausibel klingen mag – jedoch frei erfunden ist –, bietet (a) zumindest eine denkbare Übersetzung. Die richtige Erklärung finden Sie unter b).

Lösung:

DIE DEG

- finanziert und strukturiert seit über 40 Jahren Investitionen privater Unternehmen in Entwicklungs- und Reformländern
- investiert in rentable, nachhaltig entwicklungswirksame Projekte in allen Wirtschaftssektoren – Agrarwirtschaft, Dienstleistungen, Infrastruktur, Verarbeitende Industrie – und in den Finanzsektor, um vor Ort einen verlässlichen Zugang zu Investitionskapital zu ermöglichen
- hat bis heute mit über 1.200 Unternehmen zusammengearbeitet und mit Finanzierungen von mehr als 6,2 Mrd. Euro ein Gesamtvolumen von rund 41 Mrd. Euro mobilisiert
- verfolgt das Ziel, eine Grundlage zu schaffen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und eine dauerhafte Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort.

Impressum

Herausgeber: DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH • Belvederestraße 40 • 50933 Köln • Telefon: +49 221 4986-0 • Telefax: +49 221 4986-1290
info@deginvest.de • www.deginvest.de Redaktion: Cordula Rinsche Gestaltung: Werkstudio. werbung und design Fotos: Corbis (Seite 1), DEG (Seite 2). © 2005 DEG.

DEG Horizonte

Wir unternehmen Entwicklung.

LÄNDERFOKUS

- Ostafrika: mehr als Safari und Kilimandscharo. 2

PARTNER UND PROJEKTE

- Kontinuität als Erfolgsfaktor. 2

FINANZIERUNG

- Wohnraumfinanzierung: nicht überall ein Standardprodukt. ... 3

NACHRICHTEN

- Nachhaltige Forstwirtschaft in China. 4

- Aserbaidschan. 4



OSTAFRIKA

hat nicht nur atemberaubende Landschaften zu bieten, sondern wird allmählich auch jenseits des Tourismus interessanter für Unternehmen. Es lohnt sich, einen zweiten Blick zu wagen.

EDITORIAL

In diesen Tagen jährt sich die Geburtsstunde einer Institution, die wie keine andere für die Bemühungen um „eine Welt“ steht. Im Juni 1945, wenige Wochen nach Ende des Zweiten Weltkriegs, unterzeichneten 52 Staaten die Charta der Vereinten Nationen. Die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit sind primäres Ziel der UN. Die Mitglieder verpflichten sich zur Einhaltung der Menschenrechte, zu internationaler Zusammenarbeit und zur Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen untereinander. Hoher Anspruch einer Gemeinschaft, der heute 191 Staaten angehören.

Die von der UN im Jahr 2000 verabschiedeten Millennium Development Goals sind Ansporn für zahlreiche Akteure, sich für eine gerechte Entwicklung in allen Teilen der Erde einzusetzen. Auch auf Unternehmensebene kann einiges getan werden: Dies zeigt das Beispiel eines international tätigen, indonesischen Textilunternehmens, das an seinen Standorten engagiert die Qualifizierung der Beschäftigten fördert und umfassende Sozialleistungen bietet. Oder das schwedische Möbelhaus, das sich in Zusammenarbeit mit dem WWF und der DEG dafür eingesetzt hat, große Waldflächen in der Volksrepublik China nach einem internationalen Qualitätssiegel zu zertifizieren und chinesische Beschäftigte in Sachen umweltverträgliche Forstwirtschaft zu schulen. Mehr dazu können Sie in dieser Ausgabe der „DEG-Horizonte“ lesen.

Eine interessante Lektüre wünscht
die Redaktion

KURZ NOTIERT

Anlässlich der **Jahrespressekonferenz** und der Vorstellung des Geschäftsberichts 2004 zeigten die DEG-Geschäftsführer Johannes Jürgen Bensen, Dr. Michael Bornmann und Dr. Winfried Polte (Sprecher) auf, dass die Förderung der Privatwirtschaft in Entwicklungsländern auch **wirtschaftlich nachhaltig erfolgreich** ist: Neugeschäft in Höhe von 563 Millionen Euro, Auszahlungen mit einem Volumen von 562 Millionen und ein Portfolio mit 2,5 Milliarden Euro sind **historische Höchstwerte**. Auch das Ergebnis konnte mit 44 Millionen Euro nach Steuern erneut gesteigert werden.

Die DEG engagiert sich bewusst in Ländern, die gemeinhin als riskant gelten. Sie engagierte sich bereits in Afrika, als kaum eine Bank bereit war, dort geschäftlich tätig zu werden. Auch während der Asienkrise oder zuletzt in Argentinien war sie ein **verlässlicher Partner** der Unternehmen, die sie dort begleitet. In **Uruguay** unterzeichnete Geschäftsführer Dr. Michael Bornmann gerade den Vertrag über ein langfristiges Darlehen für Erweiterungsinvestitionen eines Fleisch verarbeitenden und exportierenden Unternehmens. Der Traditionsbetrieb ist trotz der nach wie vor krisengeprägten gesamtwirtschaftlichen Lage sehr erfolgreich und einer der führenden Devisenbringer des Landes. Gute Unternehmen mit entwicklungspolitischen Potenzial auch in schwierigen Ländern zu identifizieren und zu finanzieren, ist zentrale Aufgabe und Herausforderung für den Entwicklungsfinanzierer DEG.



LÄNDERFOKUS

OSTAFRIKA: MEHR ALS SAFARI UND KILIMANDSCHARO.

Wer heute einen Strauß Rosen kauft, ahnt vielleicht nicht, dass die Blumen mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit aus einem ostafrikanischen Land stammen. Tatsächlich ist Kenia weltweit größter Exporteur von Schnittblumen; rund ein Drittel davon geht nach Europa. Und auch bei Tee liegt Kenia bei den Ausfuhren ganz vorne. In anderen Ländern Ostafrikas wie Tansania und Uganda spielen landwirtschaftliche Produkte, die exportiert werden, ebenfalls eine wichtige Rolle. Kaffee, Baumwolle oder auch Cashewnüsse sind Beispiele, welche die nach wie vor große Bedeutung der Landwirtschaft als wichtigsten Wirtschaftszweig der Region unterstreichen. Ein zunehmend relevantes ökonomisches Standbein ist in Kenia und Tansania der Tourismus.

Investoren, die in Ostafrika tätig sind, wissen, dass politische und wirtschaftliche Gegebenheiten gewichtige Faktoren darstellen, die bei einem Engagement mit einkalkuliert werden müssen. Der Reformbedarf ist nach wie vor erheblich. Beispiele für erfolgreiche Projekte gibt es gerade in Kenia, dem Land der Region, das im Vergleich mit den Nachbarländern ein stärker entwickeltes Industrie- und Dienstleistungsgewerbe hat und für die Privatwirtschaft einiges Potenzial birgt. So baut der führende deutsche Rosenzüchter eine Tochtergesellschaft in Kenia auf: Im klimatisch günstigen Hauptanbaugelände für Rosen sollen auf einer Fläche von 20 Hektar Neuzüchtungen kultiviert werden. Das Unternehmen ist Mitglied im Kenya Flower Council, das dafür Sorge trägt, dass bei der Blumenzucht hohe Umweltstandards eingehalten werden. Die DEG, die sich bei der Finanzierung umweltverträglicher Blumenzuchtprojekte schon früher in Kenia engagiert hat, finanziert die geplanten Investitionen mit einem langfristigen Darlehen mit.

Auch das erste privat betriebene Kraftwerk Kenias finanzierte die DEG mit. Sie stellte gemeinsam mit anderen Entwicklungsfinanzierern

langfristige Darlehen für den Bau bereit, mit dem die Energieversorgung von Bevölkerung und Wirtschaftsbetrieben an der Küste des Landes verbessert wird. Das Kraftwerk zeichnet sich durch beispielhaft hohe, zertifizierte Technik- und Umwelt-Standards aus. Um für ostafrikanische Unternehmen generell den Zugang zu Investitionskapital zu verbessern, beteiligte sich die DEG 2004 an einem Fonds, der Kapitalbeteiligungen und Managementberatung für Unternehmen aus Industrie und Infrastruktur bietet.

Dass der Investitionsbedarf groß ist, zeigt sich insbesondere im Infrastruktursektor: Für Telekommunikationsprojekte von Mobilfunkanbietern in Kenia, Tansania und Uganda stellte die DEG in den vergangenen Jahren mehrfach langfristige Finanzierungen bereit. „Es gibt zahlreiche Ansatzpunkte für Infrastrukturprojekte, gerade in den Bereichen Energieversorgung und Verkehrswege“, so DEG-Geschäftsführer Johannes-Jürgen Bernsen nach Gesprächen mit Kunden und Multiplikatoren anlässlich einer Reise nach Kenia und Tansania. Bei der DEG ist aktuell unter anderem die Finanzierung für ein großes Geothermalkraftwerk, das die beträchtlichen geothermischen Ressourcen Kenias zur Energiegewinnung nutzt, in Planung.

Die DEG ist seit über vierzig Jahren in Ostafrika engagiert und hat beträchtliche Erfahrung mit der Finanzierung von Projekten und den „do's“ und „don't's“, die zu beachten sind. Seit Anfang 2005 ist ein DEG-Vertreter in Nairobi tätig, der dort, ansässig im Büro der KfW Bankengruppe, direkter Ansprechpartner für Kunden und Multiplikatoren ist.

Kontakt: DEG im KfW/DEG-Büro Kenia, Eric Kaleja,
E-Mail: deg@kfw.co.ke

PARTNER UND PROJEKTE

KONTINUITÄT ALS ERFOLGSFAKTOR.

Eine Erfolgsgeschichte der besonderen Art ist der Werdegang der international tätigen Indorama-Gruppe. Das auf die Produktion von Fasern und Garne spezialisierte Unternehmen entwickelte sich aus einem

kleinen Familienbetrieb, einer 1976 in Indonesien gegründeten mittelständischen Spinnerei, und ist heute mit Standorten in Indonesien, Thailand, Sri Lanka, der Türkei und Litauen vertreten. Die DEG begleitet

und finanziert seine Entwicklung seit über 15 Jahren. Mit dem ersten Darlehen der DEG konnte das noch junge Unternehmen seine Spinnereikapazitäten erweitern und seine Produktion diversifizieren. Damit war es Indorama möglich, auch die vorgelagerte Produktionsstufe, die Herstellung der Polyesterfasern, selbst zu übernehmen – eine wichtige Voraussetzung auf dem Weg zum wettbewerbsfähigen Anbieter hochwertiger Produkte auf den internationalen Märkten. Weitere DEG-Mittel waren in den Folgejahren nicht erforderlich, da Geschäftsbanken die notwendigen Kredite gewährten. Dies änderte sich mit der Asienkrise Mitte der 90er Jahre grundlegend, als langfristiges Investitionskapital auch für gute Adressen praktisch nicht mehr erhältlich war. Auf dem Höhepunkt der Krise entschied sich die DEG bewusst dazu, der Indorama-Gruppe ein zweites Darlehen bereitzustellen, womit der Aufbau einer neuen Produktionsanlage für Nähgarn in Indonesien finanziert wurde. Ein weiteres langfristiges Darlehen diente 2003 der Finanzierung einer Kapazitätserweiterung, der Anschaffung neuer Kessel und energiesparender Kühlsysteme.

Die positiven Effekte für das Investitionsland sind beträchtlich: Indorama beschäftigt allein in Indonesien über 7.400 Menschen; hinzu

kommen rund 5.000 Beschäftigte bei Lieferanten und Dienstleistern. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sind überdurchschnittlich, die Sozialleistungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das ausgeprägte soziale Engagement der Gruppe gelten als beispielhaft. Steuerzahlungen, Wertschöpfung und Nettodevisenerlöse in zweistelliger Millionenhöhe pro Jahr sind weitere positive Effekte.

Die Internationalisierung der Gruppe begleitete die DEG ebenfalls: So finanzierte sie etwa in der Türkei über ein langfristiges Darlehen einen Teil der Investitionskosten für ein Joint-Venture des indonesischen Unternehmens mit einem türkischen Textilhersteller. Das Joint-Venture-Unternehmen stellt hochwertige Polyester-, Viskose- und Mischgarne her. Die Textil- und Bekleidungsindustrie ist nach dem Tourismus der zweitwichtigste Wirtschaftszweig in der Türkei und gilt als eine der strategischen Kernbranchen für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Derzeit prüft die DEG eine weitere Investitionsfinanzierung für Indorama in Thailand; hier ist eine Eigenkapitalbeteiligung denkbar.

Kontakt: Rolf Grunwald, Leiter Asien-Abteilung,
E-Mail: gd@deginvest.de

FINANZIERUNG

WOHNRAUMFINANZIERUNG: NICHT ÜBERALL EIN STANDARDPRODUKT.

Wohnraumfinanzierungen haben den Vorteil, dass sie den Bau bzw. Kauf von Wohnungen oder Häusern vergleichsweise erschwinglich machen. Mit dem Erwerb einer Immobilie kann die Wohnsituation verbessert und zugleich zur Alterssicherung beigetragen werden. In vielen Ländern, in denen die DEG arbeitet, gibt es jedoch für breite Teile der Bevölkerung keine derartigen Modelle – nicht nur in sehr armen Ländern, sondern vielfach auch in weiter entwickelten Volkswirtschaften.

Um das Angebot an Wohnraumfinanzierung zu verbreitern, investiert die DEG in Finanzierungsinstitute, die diese Produkte vermarkten. So stellte sie vor einigen Jahren in Rumänien gemeinsam mit weiteren Entwicklungsfinanzierern der ersten Hypothekbank des Landes langfristige Darlehen bereit. An der ersten privaten Hypothekbank Ägyptens ist sie mit Eigenkapital beteiligt. Bisher standen dort für Wohnungsbaufinanzierungen nur Bankkredite mit deutlich höheren Zinssätzen zur Verfügung: Die DEG ist die Beteiligung eingegangen, um dem für Ägypten innovativen Ansatz zum Erfolg zu verhelfen. Eine mexikanische Hypothekbank, die neben Darlehen für Wohnungs-

bauunternehmen stark nachgefragte Hypothekenkredite für Familien mit mittlerem Einkommen anbietet, unterstützte die DEG, indem sie eine Anleihenplatzierung der Bank mit einer Garantie absicherte. Via „credit enhancement“ wird die Bonität der Anleihe so zusätzlich verbessert. Über die dadurch erweiterte Refinanzierungsmöglichkeit ist die Bank in der Lage, das Kreditvolumen auszubauen, mit dem einfache, erschwingliche Wohnhäuser finanziert werden können. Für institutionelle Anleger ergeben sich zudem neue Investitionsmöglichkeiten, die vorher in Mexiko praktisch nur auf Staatsanleihen beschränkt waren.

In Costa Rica sagte die DEG kürzlich einer Privatbank ein langfristiges Darlehen zu. Die Mittel werden von der Bank für Hypothekendarlehen eingesetzt, die auf Familien mit niedrigem und mittlerem Einkommen zugeschnitten sind und sie in die Lage versetzen, Wohneigentum zu erwerben. Finanzierungen für Spezialkreditinstitute wie Hypothekbanken sind ein Schwerpunkt der DEG-Aktivitäten im Finanzsektor; sie zielen darauf ab, das Angebot an nachgefragten Finanzprodukten zu verbreitern und insbesondere weniger wohlhabenden Bevölkerungsschichten den Zugang zu ermöglichen.